

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Unterausschuss Kulturbauten	25.11.2013
Ausschuss Kunst und Kultur	26.11.2013

Archäologische Zone/Jüdisches Museum Köln hier: Sachstand Analyse der Gesamtkosten

Im Zuge der Kostenfortschreibung für den Bau der Archäologischen Zone/Jüdisches Museum hat die Beigeordnete für Kunst und Kultur eine umfassende Analyse der Gesamtkosten des Projektes beauftragt.

Für die Baumaßnahme hat das Büro Wandel Hoefler Lorch am 10.09.2013 eine aktualisierte Kostenberechnung vorgelegt. Die durch das Architekturbüro dargestellte Steigerung der Kosten durch eine allgemeine Baupreissteigerung und modifizierte Statik ist von der externen Projektsteuerung Drees & Sommer überprüft worden.

Im Anschluss wurden gemeinsam mit den Architekten, dem kommissarischen, wissenschaftlichen Projektleiter, der Gebäudewirtschaft und der externen Projektsteuerung sowie dem LVR mehrere Kostenworkshops durchgeführt.

Dabei konnte ein beträchtliches Einsparpotenzial von rund 6 Mio. € identifiziert werden, das insbesondere der zwischenzeitlich durch die kommissarische wissenschaftliche Projektleitung beschlossenen Verkleinerung des Grabungsfeldes Rechnung trägt, ohne die Qualität des Baus zu beeinträchtigen und die Funktion der Archäologischen Zone mit Jüdischem Museum einzuschränken.

Nach Übernahme der kommissarischen wissenschaftlichen Projektleitung ist dem Projektleiter eine erhebliche Differenz zwischen dem in der Ratsvorlage vom 14.07.2011 ausgewiesenen geplanten Anteil für Grabungskosten und den tatsächlich verausgabten Mitteln aufgefallen. Die Projektleitung hatte diese Feststellung umgehend der damals für das Dezernat Kunst und Kultur zuständigen Beigeordneten Gabriele Klug mitgeteilt die daraufhin eine Kontrolle der Grabungskosten angeordnet hat.

Die Anfang November vorgelegten Übersichten zur Fortschreibung der Kosten lassen erkennen, dass die tatsächlich erfolgten Ausgaben für die Grabungen deutlich über den in der o.a. Ratsvorlage ursprünglich geplanten Ausgaben gelegen haben. Bereitgestellt waren 2,31 Mio. €, nach ersten Erkenntnissen wurden hingegen 7,29 Mio. € für die Grabungen verausgabt. Darüber hat die Beigeordnete für Kunst und Kultur am 19.11.2013 schriftlich den Oberbürgermeister informiert.

Die festgestellten Grabungskosten beinhalten nicht nur Ausgaben für nebenberufliches Personal und Erdarbeiten, sondern auch Posten wie Abfallcontainer, Grabungszelt, Baustellencontainer, Werkzeug, Maschinen und Materialien für Bau- und Wintersicherung.

Der Oberbürgermeister hat seinerseits das Rechnungsprüfungsamt beauftragt, den gesamten Sachverhalt zu untersuchen, um festzustellen, wie die Mehrkosten zu Stande gekommen sind und durch wen sie veranlasst wurden.

Die Verwaltung sagt für die weiteren Schritte eine schnelle Aufklärung sowie die Unterrichtung der entsprechenden politischen Gremien zu.

gez. Laugwitz-Aulbach